# Jesus unser Leitfaden

**Wort-Gottes-Feier zum**

**19. Sonntag im Jahreskreis**

**Jesus unser Leitfaden**

**Wort-Gottes-Feier zum 19. So im Jahreskreis, 11. August 2013**

Legende: V … Vorsteher, A … Alle, L … Lektor, K … Kantor

* LektorIn
* Musik/Lieder: KantorIn
* Messlektionar C III S. \_\_\_\_ (Ev.: Lk 12, 32-40)
* Lesung vergrößert ausdrucken
* Lieder anschlagen
* Glocken vor dem Altar auf die Seite räumen

**Leitgedanke zu dieser WGF: „Unser Weg und Jesus Christus als unser Leitfaden/unsere Richtschnur“**

Eröffnungsteil

*Glocken läuten, Gong anschlagen (Mesner)*

**Einzug** in die Kirche **von hinten** gemeinsam mit Lektor.

*Monika stellt nach der gemeinsamen Kniebeuge das Evangeliar auf den Altar.*

*Die Ministranten die Kerzen daneben*

**LIED: 639 1-3 – „Ein Haus voll Glorie schauet“**

**Begrüßung**

V Wir (N.N; N.N.) begrüßen Euch zu dieser Wortgottesfeier, mit der wir den 19. Sonntag im Jahreskreis feiern. Es ist schön. Es tut gut in Gemeinschaft an Gott zu denken, ihn zu loben, sein Wort zu hören.

*In dieser Woche sind aus unserer Gemeinde verstorben:*

*- N.N.*

*- N.N. - STILLE*

*Wir denken in dieser Wortgottesfeier besonders an sie und beginnen nun mit dem Kreuzzeichen.*

V Und so beginnen wir diese Wortgottesfeier mit dem Kreuzzeichen:

A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

**Eröffnung**

V Jeden Tag neu haben wir als Christen die Chance und die Pflicht, unsere Welt zu gestalten, für Menschlichkeit einzutreten und so mitzuarbeiten am Reich Gottes schon hier auf Erden.  
Auf diesem unseren Weg ist Christus unser Maßstab, nach dem wir uns ausrichten. Er ist – sozusagen – der Leitfaden, an dem wir uns orientieren.   
Apropos Leitfaden: Beim Betreten der Kirche haben Euch die Ministranten hoffentlich einen solchen Leitfaden mit Kärtchen in die Hand gedrückt.   
Das Geheimnis um den Leitfaden – Christus, den Menschensohn, – ist somit gelüftet. Die Kärtchen stellen Symbole für Bilder in den heutigen Bibeltexten dar. Damit die Wortgottesfeier spannend bleibt, verraten wir aber Genaueres zu diesen Bildern erst in den Gedanken zum Tag.  
Wenn also Christus die Mitte unseres Lebens ist, dann müssen wir nicht krampfhaft an den Dingen dieser Welt hängen; wir können es wagen, etwas von uns wegzugeben und hinzugeben für den anderen. Ja und damit lernen wir auch, uns selbst loszulassen, uns einzulassen auf ihn, der uns trägt und hält.  
Das können wir freilich nicht aus uns selbst; Christus ist uns nicht nur Richtschnur, sondern zugleich auch Hilfe. Darum begrüßen wir ihn, den Menschensohn, nun im Ruf des „Kyrie“, des „Herr, erbarme dich (unser)“.

*Kurze Pause*

**Kyrie**

**LIED: 433 – „Herr, erbarme dich unser“**

**Gloria**

**LIED: 457 1-2 – „Allein Gott in der Höh sei Ehr“**

**Tagesgebet**

V Gott, unser Schöpfer  
wir kennen nicht den Tag  
und wissen nicht die Stunde,  
zu der dein Sohn, unser Herr, wiederkommen wird.  
Das Wort deiner Frohen Botschaft  
mache uns wachsam für dich,  
damit wir das Ziel unseres Lebens nicht verfehlen.  
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus,  
deinen Sohn, unseren Herrn,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes   
mit dir lebt und herrscht jetzt und in alle Ewigkeit.

A Amen

Wortgottesfeier

**Lesung**

Lektor: Hebr 11, 1-2.8-12 (Kurzfassung)

Zur Lesung: Die Kapitel 11 und 12 des Hebräerbriefs (heute und an den drei folgenden Sonntagen) stehen unter dem Thema Glauben. **Der ganze Brief ist an Christen gerichtet, die im Glauben müde und unsicher geworden sind.** Glaube ist mehr als ein Fürwahrhalten bestimmter Sätze, auch mehr als Geduld und Tapferkeit: Der Glaube hat seinen Grund in der Treue Gottes und sein Vorbild an den großen Gestalten der alten und der neueren Zeit, angefangen bei Abraham, dem Vater unseres Glaubens. Der Glaube ist Hoffnung. Er ist das Ja des ganzen Menschen zum Wort und Willen Gottes in dieser gegenwärtigen Welt. (Messbuch Schott)

*Er erwartete die Stadt, die Gott selbst geplant und gebaut hat*

Lesung aus dem Hebräerbrief

Brüder und Schwestern!

1 Glaube ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.

2 Aufgrund dieses Glaubens haben die Alten ein ruhmvolles Zeugnis erhalten.

8 Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und er zog weg, ohne zu wissen, wohin er kommen würde.

9 Aufgrund des Glaubens hielt er sich als Fremder im verheißenen Land wie in einem fremden Land auf und wohnte mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung, in Zelten;

10 denn er erwartete die Stadt mit den festen Grundmauern, die Gott selbst geplant und gebaut hat.

11 Aufgrund des Glaubens empfing selbst Sara die Kraft, trotz ihres Alters noch Mutter zu werden; denn sie hielt den für treu, der die Verheißung gegeben hatte.

12 So stammen denn auch von einem einzigen Menschen, dessen Kraft bereits erstorben war, viele ab: zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresstrand, den man nicht zählen kann.

L Dies waren die Worte der Lesung

A Dank sei Gott

**LIED: 282 – „Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn“**

**LIED:** GL 488 – Halleluja Halleluja Halleluja *(mit Evangeliumsprozession)*

**Evangelium**

Ruf vor dem Evangelium: Vers: Mt 24, 42a.44

Halleluja. Halleluja.

Seid wachsam und haltet euch bereit!

Denn der Menschensohn kommt

zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

Halleluja.

Zum Evangelium: Nur bei Lukas steht das Trostwort für die **„kleine Herde“**. Die Gemeinde der Jünger Jesu ist in der Welt eine machtlose Minderheit, damals und heute. Dennoch, die Kirche ist auf Weite und Universalität angelegt. Den Glaubenden gehört die Zukunft, das „Reich“. Es kommt darauf an, dass sie ihre Situation in der Zeit dieser Welt begreifen. Es ist die Zeit des Wachens und Durchhaltens auf den Tag hin, an dem der Herr kommt. (Messbuch Schott)

Evangelium: Lk 12, 32-40

*Haltet auch ihr euch bereit*

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

32 Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.

33 Verkauft eure Habe, und gebt den Erlös den Armen! Macht euch Geldbeutel, die nicht zerreißen. Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt, droben im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst.

34 Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

35 Legt euren Gürtel nicht ab, und lasst eure Lampen brennen!

36 Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten, der auf einer Hochzeit ist, und die ihm öffnen, sobald er kommt und anklopft.

37 Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird sich gürten, sie am Tisch Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen.

38 Und kommt er erst in der zweiten oder dritten Nachtwache und findet sie wach - selig sind sie.

39 Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht.

40 Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

V Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus

A Lob sei Dir Christi

**LIED:** GL 488 Halleluja Halleluja Halleluja *(mit Evangeliumsprozession)*

**Gedanken zum Tag**

Einzelne Gedanken durch Orgelspiel unterbrochen.

1. Gedanke:   
   Glaube ist: Feststehen in dem was man erhofft.   
   Überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht.  
   (Symbol: Anker)
2. Fürchte dich nicht, du kleine Herde!  
   Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.  
   (Symbol: schützende Hand)
3. Verkauft eure Habe und gebt den Erlös den Armen!   
   Macht euch Geldbeutel, die nicht zerreißen.   
   Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt,   
   droben im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst.   
   Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.  
   (Symbol: Schatzkiste)
4. Legt euren Gürtel nicht ab,   
   und lasst eure Lampen brennen!   
   Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten,   
   der auf einer Hochzeit ist, und die ihm öffnen,   
   sobald er kommt und anklopft. Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt.  
   (Symbol: Öllampe)

**Glaubensbekenntnis**

V Als Christen sind wir gemeinsam auf dem Weg. Manchmal unter dem Eindruck, eine kleine Herde zu sein. Ob klein oder groß. Lasst uns vor allem nicht vergessen, dass eine Herde gemeinsam geht. So wollen wir nun auch gemeinsam unseren Glauben bekennen. (Dazu stehen wir Bitte auf.)

A Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

**Fürbitten**

V Zu unserem Herrn Jesus Christus, der gekommen ist, um die Welt zu erneuern und zu retten, lasst uns beten:

L …

**Vater unser**

V Wir dürfen Gott „Vater“ nennen.   
Einen Vater, der seine schützende Hand über uns hält. Der uns zur Seite steht.   
Einen Vater der zu uns folgende Worte spricht: Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.  
Wir singen nun jenes Gebet, welches Jesus uns selbst zu beten gelehrt hat.

**LIED: D86 – „Vater unser“**

A Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

**Friedensgruß**

V Von unnötigen Ängsten, Sorgen und Nöten befreit, legst Du in uns einen Schatz frei. Dieser Schatz lässt uns in Frieden mit uns und unseren Mitmenschen leben. Hilf‘ Herr,   
… dass wir unseren Weg in Frieden gehen können,   
… dass unser Weg ein Weg des Friedens sei und   
… mache uns zu Boten deines Friedens. – Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

**Opfer/Kollekte**

V Die Verbundenheit, die wir im Friedensgruß bekundet haben, geht über unsere Gemeinde hinaus. Dies wird auch durch unser Opfer sichtbar.

**Orgelspiel**

Schlußteil

**Schlussgebet**

V Barmherziger Gott,  
wir haben dein Wort vernommen.  
Öffne unseren Geist,  
öffne unsere Herzen,  
damit dieses Wort auf fruchtbaren Boden fällt  
und reiche Frucht bringt.  
Es erhalte uns in der Wahrheit  
und sei unser Licht in der Finsternis.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

A Amen

**Verlautbarungen**

Lektor

**Segensgebet**

V (Wir bitten Gott um seinen Segen:)  
Gott, der Herr, segne und behüte uns.  
Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig

*A Amen.*

V Er nehme von uns alle Trägheit  
und mache uns offen für seine überraschenden Taten.

*A Amen.*

V Er gebe uns seinen Heiligen Geist  
und lasse uns das Kommen unseres Herrn Jesus Christus voll Zuversicht und Freude Erwarten.

*A Amen*

V Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

*A Amen*

**LIED: 277 1-4 – „Singet, danket unserm Gott“**

V Wir wünschen Euch eine gute neue Woche. Der Leitfaden möge immer in Reichweite sein und Halt und Hilfe auf Eurem Weg.

V Nun gehen wir in Frieden

A Dank sei Gott dem Herrn.

Schlußlied: Orgelspiel

*Auszug nach hinten*

**Predigtgedanken 11. August 2013**

Gerade jetzt im Sommer sind viele Menschen unterwegs.

Auf dem Weg sein, unterwegs sein ist auch ein Sinnbild für unser Leben.

Bei der Vorbereitung zu diesem Gottesdienst ist uns das Bild des Leitfadens gekommen – Gottes Wort – und somit Jesus selber - als Leitfaden durchs Leben.

Der Begriff Leitfaden geht auf die griechische Mythologie zurück. Theseus nahm, um aus dem Labyrinth von Knossos wieder herauszufinden, ein Wollknäuel mit, dessen Faden er am Anfang des Weges anband. Zurück musste er nur dem Faden folgen.

So soll auch uns Jesus wie eine Richtschnur sein, an der wir uns orientieren können. Mit dieser Richtschnur finden wir den Weg zum Ziel unseres Lebens.

Als Symbol dafür haben wir am Anfang des Gottesdienstes diese Schnur verteilt.

Woher komme ich, wie lebe ich, wo will ich hin? Auf diese Grundfragen des menschlichen Lebens gibt uns die Bibel Antwort in vielfacher Weise.

Die biblischen Texte des heutigen Sonntags sind ermutigende Zusagen und Anleitungen für unseren Lebensweg.

Vier Aspekte daraus möchte ich aufgreifen. Wir können sie als Wegweiser sehen, als Knoten in unserer Richtschnur. Die vier Karten, die wir vorbereitet haben, versinnbildlichen jeweils einen solchen Hinweis.

Sie sind eingeladen, dass Sie, wenn Sie wollen hier oder auch zu Hause, diese Karten als Symbole an die Richtschnur knüpfen.

Wir hören dazu jeweils die Stelle im Text noch einmal, und nach ein paar kurzen Überlegungen halten wir Stille, in der Platz ist für unsere eigenen Gedanken.

Die erste Ermutigung, nämlich am Glauben festzuhalten, haben wir in der Lesung gehört:

**Glaube ist: Feststehen in dem was man erhofft.**

**Überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht.**

(Symbol: Anker)

Beide Bibelstellen, die wir heute gehört haben, also der Brief an die Hebräer und das Evangelium des Lukas wenden sich an die Menschen, die schon in zweiter Generation nach Jesus lebten. Die Faszination des Anfangs war verflogen und eine gewisse Resignation hatte sich breitgemancht. Die ersten Christen erwarteten die Wiederkunft des Herrn in unmittelbarer Zukunft. Der Herr kommt morgen, spätestens über- morgen und er wird dann endgültig alle Verheißungen der Rettung erfüllen. Aber diese Wiederkunft verzögert sich. Dieses Feuer, das noch in den ersten Paulusbriefen zu spüren ist, war erloschen. Jetzt brauchten die Menschen Ermutigung, am Glauben festzuhalten, die Hoffnung und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Werft eure Zuversicht doch nicht weg, heißt es an anderer Stelle im Hebräerbrief.

Wie sehr brauchen doch auch wir heutigen Christen solche Hoffnung! Lasst euch nicht abbringen von der Überzeugung, dass es Gott gibt und dass er mitten unter uns ist und wirkt, dass er in jedem von uns gegenwärtig ist, auch wenn man ihn nicht sieht.

Haltet am Glauben fest! Seid nicht kleingläubig, der Herr ist verlässlich!

STILLE

**Fürchte** **dich nicht, du kleine Herde!**

**Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.**

(Symbol: schützende Hand)

Fürchte dich nicht, du kleine Herde, du kleine, in den Augen der anderen unbedeutende Gemeinde! Als Christen beschleicht uns hin und wieder das Gefühl, dass wir in unserer Umgebung eigentlich ein unbedeutendes kleines Grüppchen sind, das teilweise belächelt wird, das um Anerkennung ringen muss. Der volkskirchliche Charakter verschwindet bekanntlich immer mehr in unseren Breiten.

Doch da ist Gottes Zusage, dass er der alles tragende Grund unseres Lebens ist. Wir brauchen uns nicht zu fürchten.

Nicht als Kirche, nicht als Pfarrgemeinde und nicht als Einzelner.

Natürlich haben wir alle Ängste und Sorgen. Aber diese Sorgen müssen uns nicht erdrücken, wenn wir die Zusage Gottes ernst nehmen und wenn wir unser Leben in Gott verankern. In der Zuversicht, dass wir in Gottes Hand geborgen sind, können wir über schwierige Situationen hinausschauen.

Das Evangelium ist keine beängstigende Botschaft, sondern eine befreiende. Sie sagt uns nicht den Untergang voraus, sondern die Vollendung in Gott.

STILLE

**Verkauft eure Habe und gebt den Erlös den Armen!   
Macht euch Geldbeutel, die nicht zerreißen.   
Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt,   
droben im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst.   
Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.**

(Symbol: Schatzkiste)

Vielleiccht geht es dem einen oder anderen auch so wie mir. Im ersten Moment sind diese Worte schwer verdaulich.

Hängt euer Herz nicht an das Irdische, denn alles Irdische ist vergänglich.

Was ist der Mittelpunkt in meinem Leben? Kreist mein ganzes Denken und Streben um Materielles, um Äußerlichkeiten, um Besitz und Geld, um meine Hobbys, um meinen Beruf, um meine eigene Befindlichkeit?

Wo euer Schatz ist, da ist euer Herz.

Wir Christen, die wir hier in Mitteleuropa im Wohlstand und Frieden leben, in einem Umfeld, das vom Geld und vom Haben-Wollen geprägt ist, müssen wir die Spannung aushalten zwischen der Welt mit all ihren Verlockungen und Versprechungen und den Geboten Jesu.

Doch auch hier die befreiende Zusage Jesu: Wer sein Herz in Gott festmacht, kann sich von materiellem Besitz und von unnötigem Ballast lösen. Er gewinnt Freiheit zu teilen und sich anderen zuzuwenden. Er kann gelassener werden, Luxus, Ansehen und Macht verlieren ihren Wert.

STILLE

**Legt euren Gürtel nicht ab,   
und lasst eure Lampen brennen!   
Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten,   
der auf einer Hochzeit ist, und die ihm öffnen,   
sobald er kommt und anklopft. Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt.**

(Symbol: Öllampe)

Legt den Gürtel nicht ab und lasst die Lampen brennen! Diese Bilder wollen uns motivieren, wach zu sein, gegen Lethargie und Selbstzufriedenheit anzugehen und ein verantwortungsvolles Leben zu

führen, dort wo wir hingestellt sind, die uns anvertrauten Aufgaben zu erfüllen.

Bleibt wach! Selig, die der Herr wach findet, wenn er kommt!

Dieses erwartete Kommen des Herrn bezieht sich einerseits auf das endgültige Erscheinen am Ende der Tage. Es bezieht sich aber auch auf das leise Anklopfen, wenn mir Gott in meinem Mitmenschen begegnet. Sei wach, wenn der Herr bei dir anklopft!

STILLE

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Monika Corn-Böhm und Armin J. Hacker, WGF-LeiterInnen in der Pfarre Feldkirch Nofels